



Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/285
DOI: 10.25646/8621
Transkription: Michael Tietz

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Euer Hochwo[h]lgeboren
hochverehrter Herr Regierungsrath! [Robert Koch]

Ich gebe mir die besondere Ehre, Ihnen meine Idee über die Cholera mitzutheilen und bitte dieselbe geneigtest prüfen zu wollen.

Die Cholera ist nichts anderes als sehr kleine mit freiem Auge nicht wahrnehmbare Thierchen, welche sich wie die kleinen Insektenarten in der Luft bewegen und da nur der Mensch für sie Anziehung besitzt, in denselben auf eine gewisse Art eindringen d.h. sich in ihm verbohren und sind dann die sogenannten Bacterien; die sie dann bilden.

Sie ist mit den verschiedenen Seuchen der Thiere zu vergleichen und es ergibt sich dann die Frage: „Warum erkranken oder verenden keine Thiere zur Zeit der Cholera und dort wo sie existirt?“ Und umgekehrt bei den verschiedenen Thiergattungen in Bezug auf den Menschen und jede andere Thiergattung?“

Diese Frage aber gibt den Grund zu der Antwort und Annahme: a) „Es sind dies Thierchen die nach dem Naturgesetze für jede Gattung von Lebenden separat ihre Entstehung u. Wirkung haben d.h. bei der Cholera (Thierchen) entstehen diese aus dem Menschen und haben nur für ihn die Wirkung, so auch bei jeder Gattung Thiere.“ b) dann aber Seuche der betreff. Thiergattung

Es wäre demnach empfehlend wenn sowo[h]l in den Räumlichkeiten, als auch im Freien Beobachtungen durch geeignete Vergrößerungsgläser die Luft durchgesehen würde und Nachts gegen das Licht Beobachtungen veranlaßt werden würden.

Das Mittel zur baldigen und gänzlichen Beseitigung der Cholera für diesen Fall wäre. Im Freien an gewissen Orten größere Scheiben entweder von Holz oder Metal[l] anzubringen und dieselben mit Ölfarbe einmal des Tages frisch bestreichen, Nachts aber durch eine befestigte Laterne an diesen Orten Licht unterhalten, damit diese Thierchen dadurch angezogen werden. In den Räumlichkeiten als: Wohnungen, Aborte, Stallungen etc. mit kleineren Scheiben, welche ebenfalls angestrichen werden, in die Nähe des Lichtes gestellt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Carl Pawlik
Wien VI. Bettlerstiege No 3, 2. Stock

a. Thierchen, die naturgemäß auf den Menschen von der bekannten Wirkung sind.
b. ebenfalls Thierchen, die nur auf diese oder jene Gattung Thiere von Wirkung sind.
PS. Ja, selbst die Pest ist nichts anderes als Thierchen, die entweder in größerer Menge vorkommen, oder mit einer intensiveren Tödtlichkeits-Eigenschaft ausgerüstet sind, denn, wäre die Cholera oder Pest irgend eine Materie in der Luft oder im Wasser, so müssten zur selben Zeit und an demselben Orte, wo diese Krankheiten vorkommen, auch die dort lebenden Thiere daran erkranken; ~~wenigstens~~ mindestens „weniger“ oder aber, auch „mehr“.

Dann könnten aber auch diese Krankheiten nicht so lange währen, da sich sowohl die Luft als auch Wasser sehr bald klärt.

Nach meinen Begriffen wäre also auch die Cholera etc. keine ansteckenden Krankheiten sondern haben nur durch das Eindringen der Thierchen ihr Bestehen. Als Beseitigungsmittel habe ich deshalb Öhlfarbe bezeichnet, da sie länger feucht bleibt und allerhand Insecten daran picken oder kleben bleiben, da bei Anwendung dieses Mittels sich auch keine Kostspieligkeit ergibt, so könnte es nach Gutachten ~~M~~ maßgebender Persönlichkeit auch schon auch als Mittel zur Beobachtung dienen.

Es zeichnet sich Hochachtungsvoll der Obige

Euer Hochwolgeboren
hochverehrter Herr Regierungsrath!

Ist gabe mir die besondere Gabe, Ihnen
mein Ich über die Cholera mitzutheilen,
und bitte dieselbe gütigst prüfen
zu wollen.

Die Cholera ist nichts anderes als feine
Körner mit feinem Stiel nicht wahrnehmbar,
deren Stiele sich wie die Klavi-
ren Tasten in der Luft bewegen
und die wie der Mensch für sich
Auszug besitzt, in denselben auf
eine gewisse Art eindringen d. h. sich
in ihm verhalten und sind dann die
sogenannten Bakterien; die sich dann bilden.

Sie ist mit dem verfallenen Thier,
den der Thier zu verfallen und es
ergibt sich dann die Frage: „Warum
verfallen oder warum keine Thiere
zur Zeit der Cholera und dort wo sie
existirt?“ Und nun kommt bei dem
verfallenen Thiergattung in Bezug

/

auf den Menschen und jede andere
Verwesung?"

- a) Diese Frage aber gibt den Grund
zu der Antwort und Antwort: "Es
sind die Verwesung der menschlichen
Naturgesetze für jede Gestalt von
Leben der Natur ihre Entstehung in
Wirkung haben d. h. bei der Cholera
(Verwesung) entstehen diese aus dem
Menschen und haben nur für ihn
die Wirkung, so wie bei jeder Gestalt
sich Verwesung." Denn aber diese die Verwesung

b) Diese die menschliche Verwesung
sowohl in der Räumlichkeit, als auch
im Sinne der Verwesung der menschlichen
Natur Verwesung der Luft
entstehen würde und Kraft der
ganzen Luft Verwesung der menschlichen
Verwesung würde.

Das Mittel zur baldigen und
gänzlichen Beseitigung der Cholera
für diesen Fall wäre. Im Sinne
an gewissen Orten große Tische,
die ausserdem von Holz oder Metall
angebracht und dieselben mit Öl,

farben nimmal das Feuchtes feißig bapfen,
 fann, Kloßes aber durch ein bapfen,
 zu Lektoren zu diesen Orten die
 unterhalten, damit diese Feuchtes
 dadurch ausgegossen werden. In den
 Räumlichkeiten als: Pflanzungen,
 Uebere, Stallungen etc. mit Platten,
 aus Eisen, welche ebenfalls ausge,
 streuen werden, in die Klüße des
 Lektors gestalt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Carl Pawlik

Wien VI. Lattensting 3, 2 Stock

- a. Feuchtes, die unterhalten auf den Platten von der bekannten Wirkung sind.
- b. ebenfalls Feuchtes, die nur auf diese oder jene Art Feuchtes von Wirkung sind.
- P. Sie, selbst die fast ist nichts anderes als Feuchtes, die entweder in größerer Menge vorkommen, oder mit einer unterirdischen Lichte-Feuchtes unterhalten sind, dann, wenn die Feuchtes oder fast irgend eine Materie in der Luft oder im Wasser, so müssen zur selben Zeit mit der dampfenden oder diese Räumlichkeiten vorkommen, sonst die dort lebenden Feuchtes von der unterirdischen, "wunderbar" oder "selten, sehr, sehr".

;

Vann künnten aber auch diese Drucksitze nicht so lange
währen, da sie sowohl die Luft als auch die Pflanze sehr bald
kühlt.

Auf meine Erfahrungen würde also auch die Gefahr
etc. kann durch den Druck der Pflanze hindern haben
man durch die Furchungen der Pflanze ihr Leben.

Als heilungsmittel habe ich das selbe Öl gebraucht,
zuletzt, da sie länger nicht bleibt und allmählich
zusammen den zickigen oder klauen bleiben, da

bei Anwendung dieses Mittels sich auch keine
Kopfschmerzen zeigen so könnte es auch gut sein,

da ~~es~~ die Wirkung der Pflanze nicht nur
auch als Mittel zur Anbahnung dienen

so zuletzt die Befestigung
des Ohrs